

*Peter G. Richter (Hrsg.)*

# **Architekturpsychologie**

## **Eine Einführung**



**PABST SCIENCE PUBLISHERS**  
Lengerich, Berlin, Bremen, Miami,  
Riga, Viernheim, Wien, Zagreb

# Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b>	<b>11</b>
TEIL I: DIE ÖKOLOGISCHE PERSPEKTIVE IN DER ARCHITEKTURPSYCHOLOGIE 17	
<b>1. Mensch – Umwelt – Einheit(en) als Gegenstand der Architekturpsychologie</b>	<b>19</b>
1.1 Was ist Architekturpsychologie? .....	19
1.2 Dialektik von Mensch-Umwelt-Beziehungen.....	21
1.3 Fazit .....	25
1.4 Literatur.....	26
<b>2. Die Feldtheorie (Kurt Lewin)</b>	<b>29</b>
2.1 Einleitung .....	29
2.2 Das Psychologische Feld und seine Elemente .....	30
2.2 Verhalten von Personen im Psychologischen Feld.....	33
2.3 Fazit .....	35
2.4 Literatur.....	36
<b>3. Der Behavior Setting-Ansatz (Roger G. Barker)</b>	<b>37</b>
3.1 Einleitung .....	37
3.2 Die Entstehung des Behavior Setting-Konzepts.....	38
3.3 Das Behavior Setting Survey (BSS) .....	42
3.4 Einsatzmöglichkeiten des Behavior Setting-Konzeptes am Beispiel der Umweltplanung .....	43
3.5 Eine wichtige Facette: das Manning-Konzept.....	46
3.6 Literatur.....	48
<b>4. Das Drei-Ebenen-Konzept der Mensch-Umwelt-Regulation (Alfred Lang)</b>	<b>49</b>
4.1 Einleitung .....	49
4.2 Drei menschliche Speicher.....	50
4.3 Drei Ebenen der Regulation .....	51
4.3.1 Aktivierung .....	51
4.3.2 Interaktion .....	52
4.3.3 Entwicklung .....	54
4.4 Eine Studie: Wie wir unsere Wohnumwelt sprechen lassen.....	55
4.5 Fazit .....	57
4.6 Literatur.....	58

<b>TEIL II: WAHRNEHMEN UND ERLEBEN VON UMWELTEN</b>	<b>59</b>
<b>5. Exkurs: Affordanzkonzept nach GIBSON</b>	<b>61</b>
5.1 Einleitung .....	61
5.2 Die Theorie der Affordanzen.....	62
5.3 Kriterien einer affordanzgerechten Umweltgestaltung .....	64
5.3.1 Kriterium I: pessimale und optimale funktionale Nützlichkeit.....	64
5.3.2 Kriterium II: Selbsterklärungsfähigkeit .....	65
5.3.3 Kriterium III: Expressivität .....	66
5.3.4 Kriterium IV: soziale und Umweltverträglichkeit.....	67
5.4 Ausblick: Affordanzstrukturmodell und Affordanzkonflikte .....	68
5.5 Literatur .....	69
<b>6. Prinzipien und Phänomene der Wahrnehmung</b>	<b>71</b>
6.1 Einleitung .....	71
6.2 Gestaltgesetze .....	72
6.2.1 Gesetz der Einfachheit .....	72
6.2.2 Gesetz der Ähnlichkeit.....	73
6.2.3 Gesetz der Nähe.....	75
6.2.4 Gesetz der Kontinuität .....	76
6.2.5 Gesetz der Geschlossenheit.....	77
6.2.6 Gesetz des gemeinsamen Schicksals .....	77
6.2.7 Gesetz des Aufgehens ohne Rest .....	78
6.2.8 Gesetz der Einstellung.....	78
6.2.9 Gesetz von Figur und Grund .....	79
6.3 Geometrisch-optische Täuschungen .....	80
6.3.1 Müller-Lyersche Täuschung .....	80
6.3.2 Ponzo'sche Täuschung.....	81
6.3.3 Weitere Täuschungen .....	82
6.4 Scheinbewegung und Scheinkonturen .....	82
6.5 Tiefensehen .....	85
6.6 Ein Beispiel: Kontextuelles Bauen .....	87
6.7 Wissens- und Verständnisfragen .....	90
6.8 Literatur .....	91
<b>7. Kognitive Karten</b>	<b>93</b>
7.1 Einleitung .....	93
7.2 Definition: kognitives Kartieren, kognitive Karten .....	94
7.3 Prozess des kognitiven Kartierens .....	95
7.4 Kognitive Karten und räumliches Verhalten .....	97
7.4.1 Vorgang der Wegsuche.....	99
7.5 Zielsetzung beim kognitiven Kartieren.....	101
7.6 Charakterisierung der kognitiven Karten .....	102
7.7 Gedächtnispsychologische Aspekte .....	109
7.8 Rolle der räumlichen Umwelt.....	111

# INHALTSVERZEICHNIS

7.8.1	Bestandteile .....	111
7.8.2	Ablesbarkeit .....	114
7.9	Wissens- und Verständnisfragen .....	118
7.10	Literatur.....	119
<b>8.</b>	<b>Raumsymbolik</b>	<b>121</b>
8.1	Einleitung .....	121
8.2	Begriffsdefinitionen .....	122
8.3	Symbolische Dimensionen .....	123
8.3.1	Umweltdimension.....	123
8.3.2	Individual- und sozialpsychologische Dimension .....	124
8.3.3	Soziokulturelle Dimension .....	124
8.4	Theorie der sozial-räumlichen Schemata .....	126
8.5	Das Zeichenhafte der Form .....	128
8.6	Der Inhalt: Denotation und Konnotation .....	130
8.7	Raumsymbolik in Kultur und Gesellschaft .....	137
8.7.1	Symbolik der Macht .....	137
8.7.2	Historischer Raum .....	139
8.7.3	Symbolik des Kreises .....	139
8.7.4	Symbolik von Tor, Grenze und Zaun.....	140
8.8	Wissens- und Verständnisfragen .....	140
8.9	Literatur.....	141
<b>9.</b>	<b>Ortsidentität und Ortsbindung</b>	<b>143</b>
9.1	Einleitung .....	143
9.2	Ortsbezogenheit .....	144
9.3	Ortsverbundenheit .....	144
9.4	Heimatbindung.....	146
9.5	Ortsidentität oder raumbezogene Identität .....	147
9.6	Identitätsbildung.....	148
9.7	Identifizierung.....	151
9.8	Nachbarschaft.....	154
9.9	Empirische Studien .....	159
9.9.1	Identitätsbildung und Stadtentwicklung .....	159
9.9.2	Vergleichende Studie zum Image von Stadtteilen.....	162
9.10	Wissens- und Verständnisfragen .....	165
9.11	Literatur.....	165
<b>10.</b>	<b>Raum und Farbe</b>	<b>167</b>
10.1	Einführung.....	167
10.2	Mensch und Farbe .....	168
10.2.1	Prozess der Farbwahrnehmung.....	168
10.2.2	Bedeutung der Farben .....	169
10.2.3	Wirkungen von Farben.....	171
10.3	Gestalten mit Farbe .....	172

10.3.1	Grundmerkmale der Farbe .....	172
10.3.2	Farbenkreis und Farbordnungssysteme .....	173
10.3.3	Farbkontraste .....	174
10.3.4	Kontrastwirkung im Raum.....	175
10.4	Farbe im Innenraum.....	176
10.4.1	Der Mensch im Raum.....	176
10.4.2	Raumflächen.....	177
10.4.3	Farbwirkungen im Raum.....	178
10.4.4	Funktionen von Farben im Raum .....	180
10.5	Praxis der Farbgestaltung – Beispiel Büro .....	181
10.5.1	Büroarbeitsplätze .....	181
10.5.2	Umsetzung der Farbgestaltung.....	182
10.5.3	Farbergonomie.....	183
10.6	Zusammenfassung .....	186
10.7	Wissens- und Verständnisfragen .....	187
10.8	Literaturverzeichnis.....	188
	 TEIL III: HANDELN UND VERHALTEN IN GEBAUTEN UMWELTEN	
		191
<b>11.</b>	<b>Territorialität und Privatheit</b>	<b>193</b>
11.1	Einleitung .....	193
11.2	Territorialität – Instinkt oder kulturelles Erbe? .....	194
11.3	Der persönliche Raum.....	198
11.4	Privatheit.....	201
11.5	Praktische Relevanz für die Gestaltung der Umwelt .....	204
11.6	Zusammenfassung .....	206
11.7	Wissens- und Verständnisfragen .....	208
11.8	Literatur.....	208
<b>12.</b>	<b>Dichte und Enge</b>	<b>211</b>
12.1	Einleitung .....	211
12.2	Crowding – ein weiter Begriff für Enge?.....	212
12.3	Crowdingforschung – die ersten Schritte.....	213
12.3.1	Historische Forschungsphasen.....	213
12.3.1.1	Dichte als Kausale Quelle .....	213
12.3.1.2	Dichte als Mechanismus der Intensivierung.....	214
12.3.1.3	Differenzierung zwischen Dichte und Beengung .....	215
12.3.2	Erklärungsmodelle .....	218
12.3.2.1	Das Überlastungsmodell.....	219
12.3.2.2	Das Störungsmodell .....	220
12.3.2.3	Beengung durch Verletzung normativer Erwartungen.....	223
12.3.2.4	Das Überbesetzungsmodell.....	225
12.3.2.5	Kontrollverlust .....	227
12.3.3	Auswirkungen von Beengungsstress .....	229
12.3.4	Integration .....	231

# INHALTSVERZEICHNIS

12.4	Wirkungen baulicher Bedingungen.....	232
12.5	Was bringt uns das Wissen für die Praxis .....	236
12.5.1	Planungsphase .....	236
12.5.2	Intervention .....	236
12.6	Wissens- und Verständnisfragen .....	238
12.7	Literaturverzeichnis.....	240
<b>13.</b>	<b>Aneignung von Raum</b>	<b>243</b>
13.1	Der Raum als gelebter Raum.....	243
13.1.1	Struktur des Raumes .....	244
13.1.2	Merkmale des Raumes.....	245
13.1.2.1	Der orientierte Raum .....	245
13.1.2.2	Der gestimmte Raum.....	248
13.1.3	Bewegung im Raum .....	248
13.2	Kennenlernen des Raumes .....	251
13.2.1	Erkundung und Symbolische Bewertung.....	251
13.2.2	Phasen des Kennenlernens .....	252
13.3	Aneignung des Raumes .....	253
13.3.1	Aneignung durch Markierung .....	254
13.3.2	Geschlechterspezifische Raumaneignung.....	255
13.3.3	Missglückte Aneignung des Raumes .....	257
13.3.4	Exkurs .....	258
12.3.4.1	Sozialökologische Sichtweisen der Raumaneignung .....	258
13.3.4.2	Räumliche Aneignung ohne physische Präsenz .....	260
13.3.4.3	Räumliche Aneignung und multilokales Wohnen .....	261
13.4	Wissens- und Verständnisfragen .....	263
13.5	Literatur.....	264
<b>14.</b>	<b>Exkurs: Psychologie des Zwischenraumes</b>	<b>267</b>
14.1	Einleitung .....	267
14.2	Der urbane Platz.....	268
14.2.1	Definitionen Raum/Zwischenraum .....	268
14.2.2	Zwischenraum unter dem Aspekt der Wahrnehmungpsychologie.....	270
14.2.3	Typologie von Plätzen .....	271
14.2.3.1	Der Ventrikelplatz .....	271
14.2.3.2	Der Fokusplatz.....	274
14.3	Experimentelle Untersuchungen zum Zwischenraum .....	277
14.3.1	Einführung.....	277
14.3.2	Theoretischer Hintergrund .....	279
14.3.3	Beschreibung einzelner Experimente .....	280
14.3.4	Schlussfolgerungen .....	285
14.4	Literatur.....	286

<b>TEIL IV: METHODEN DER ARCHITEKTURPSYCHOLOGIE</b>	<b>287</b>
<b>15. Exkurs: Konzept der mentalen Modelle nach Norman</b>	<b>289</b>
15.1 Einführung .....	289
15.2 Mentale Modelle .....	290
15.3 Entwicklung mentaler Modelle und ästhetischer Standards .....	295
15.4 Fazit .....	298
15.5 Literatur.....	298
<b>16. Nutzungsorientierte Planung und Gestaltung gebauter Umwelten</b>	<b>301</b>
16.1 Einleitung .....	301
16.2 Nutzerorientierte Programmentwicklung (PE) .....	304
16.2.1 Erstellen eines Katalogs bewerteter Ziele .....	308
16.2.2 Analysieren, Bewerten und Festlegen von Randbedingungen.....	308
16.2.3 Entwerfen, Bewerten und Bestimmen des Programms.....	309
16.2.4 Abschätzen und Bewerten von Folgewirkungen.....	311
16.3 Nutzer-Bedürfnisanalyse (user-needs analysis: UNA).....	312
16.4 Nutzerorientierte Evaluation (post-occupancy evaluation: POE).....	317
16.5 Probleme der Experten-Laien-Kommunikation .....	321
16.6 Zusammenfassung .....	325
16.7 Wissens- und Verständnisfragen .....	326
16.8 Literatur.....	327
<b>17. Ausgewählte Studien und Methoden</b>	<b>329</b>
17.1 Einleitung und Überblick .....	329
17.2 Originäre Studien und Methoden.....	332
17.2.1 SCHRECKENBERG & HEINE (1997): Wahrnehmung von Elementen einer Straße	332
17.2.2 FISCHER (1990): Aneignung von Arbeitsräumen in einer Fabrik.....	336
17.2.3 DUTKE, SCHÖNPLUG & WISCHER (1992): Angst im Krankenhaus .....	340
17.2.4 LANNOCH & LANNOCH (1987): Semantische Analyse und Transfer bei Innenräumen.....	345
17.2.5 WELTER (1985): Ein Ansatz zur Förderung und Belebung des Wohnens und Betreuens in Heimen .....	350
17.3 Fazit .....	356
17.4 Wissens- und Verständnisfragen .....	357
17.5 Literatur.....	358